

Der Deckmantel der Tradition

Wir Menschen sind komisch, faul und dumm – könnte man meinen wenn man nur in eine Richtung schaut. Deshalb ist das zum Glück auch nur die halbe Wahrheit. Wahr ist aber, dass wir Menschen uns gerne an feste Abläufe gewöhnen und daran festhalten wollen. Die einen mehr, die anderen weniger. Wenn ich also z.B. jeden Abend um 20:00h die Nachrichten im Fernsehen anschau, dann ist das ein fester Fixpunkt in meinem Leben, an dem ich mich orientiere. Es ist ein kleines Ritual an dem ich festhalte und nach dem ich andere Dinge ausrichte, z.B. das Abendessen. In der heutigen Zeit der Informationsschwemme klingt das beinahe schon etwas lustig. Denn von morgens bis abends werde ich mit Nachrichten geradezu bombardiert und kann mich dem auch gar nicht entziehen. Somit ist dieses kleine Ritual der 20:00Uhr Nachrichten eigentlich überflüssig. Aber seit es den Fernseher gibt, hat dieses Ritual Bestand und ist zur Tradition gereift. Man hat es z.B. aus dem Elternhaus geerbt und pflegt diese Tradition weiter. Die Frage, ob so etwas noch Sinn macht oder nicht, stellt sich gar nicht. Man stellt es einfach nicht in Frage.

In diesem kleinen Beispiel ist das auch nicht weiter schlimm, denn niemand muss darunter leiden...

Ein ganz aktuelles Beispiel für eine der vielen so genannten Traditionen, die abgeschafft gehören, sind die Pferde, die im Karneval mitlaufen müssen. In einer Reportage im Fernsehen kam ein älterer Mann zu Wort, der für die Pferde im Kölner Karnevalszug zuständig ist und sinngemäß etwas sagte wie: „die Pferde laufen seit 200 Jahren im Zug mit. Das hat Tradition. Ein Zug ohne Pferde ist nicht denkbar.“

Glückwunsch! Leider aber völlig falsch! Es dürfte allgemein bekannt sein, dass Pferde hochsensible Fluchttiere sind. Das alleine für sich genommen verträgt sich schon mal gar nicht mit Pauken, Trompeten und Menschenmassen. Darüber hinaus muss man einfach mal zur Kenntnis nehmen, dass das allgemeine Bewusstsein in der Bevölkerung zu Themen des Tier- und Umweltschutzes aktuell einem enormen (positiven) Wandel unterliegt und anders als noch vor 100 Jahren wahrgenommen wird. Weiterhin muss man leider auch feststellen, dass es zunehmend mehr Vollidioten gibt, die sich gerne mal einen Spaß daraus machen, einem panischen und naßgeschwitzten Pferd eine Pralinenschachtel hinterher zu werfen. Das ist nun mal leider so – die Doofen sterben halt nicht aus! Die Risiken für Pferde im Karnevalszug sind schlicht und ergreifend in keinster Weise kalkulierbar. Wer so etwas zulässt, handelt in meinen Augen mindestens grob fahrlässig. Das Argument der Tradition ist kein Argument. Es ist nur ein ängstliches Festhalten an der Vergangenheit.

Ein weiteres Beispiel unserer Tage ist die allgemeine CO² Diskussion. Da gehen Menschen auf die Straße und demonstrieren für den Klimaschutz und ihre Zukunft. Und mittlerweile sind es nicht mehr nur Kinder die da demonstrieren. Und diese Welle von Hass mit der man ihnen begegnet ist einfach unglaublich. Kürzlich hatte ich so einen Deppen vor mir mit einem Aufkleber über seinem Auspuff auf dem „Fuck you, Greta“ stand. Ich kann mir kaum eine bessere Zurschaustellung der eigenen Dummheit vorstellen. Natürlich gab es in den Zeiten der Industrialisierung einen plötzlichen explosiv ansteigenden Bedarf an Energie. Und zu dieser Zeit hat man durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen und sehr viel später durch die zweifelhafte Kernenergie versucht, diesen Bedarf zu decken. Aber die Technik hat sich weiter entwickelt. Nur die Politik und die zahllosen Lobbyisten haben dafür gesorgt, dass wir diese wichtigen Entwicklungen komplett verschlafen. Das ist der Grund dafür, dass z.B. der traditionelle Kohleabbau jetzt so schrecklich leiden muss. Ebenso halte ich dieses plötzliche Hurra- Geschrei nach Elektro Autos für eine fatale Fehlentscheidung. Ich denke, auch hier haben Politik und Lobbyisten wieder nach der am schnellsten umsetzbaren Lösung gesucht, zu Lasten einer vielleicht viel besseren zukünftigen Technologie. Mein persönlicher Blick geht da Richtung

Japan. Ich denke, die Japaner werden uns in absehbarer Zeit mehr als nur eine Nasenlänge voraus sein. Aber wie auch immer – eine Veränderung in der kompletten Energiepolitik muss her. Die Wasserstofffabrik in Hamburg z.B. ist in meinen Augen ein extrem gutes Zeichen. Und bei all dem Geschrei und Hass gegenüber den Klimaaktivisten sollte man vielleicht auch nicht übersehen, dass die Wissenschaft seit mehr als 30 Jahren vor den Gefahren unserer Energiewirtschaft warnt. So ganz neu ist dieses Thema also nicht – nur die Zeit die uns jetzt noch zum Handeln übrig bleibt ist abgelaufen. Wir haben keine Zeit mehr, wir sind *jetzt* zum Handeln gezwungen. Dass nicht wenige Menschen an dieser Stelle so etwas wie Ohnmacht verspüren und die üblichen Floskeln kommen wie „was kann ich als Einzelner schon tun“, ist menschlich und verständlich. Der Punkt aber ist, dass solche Dinge nur funktionieren können, eben *wenn* jeder einzelne etwas tut. Und wir können wirklich sehr viel bewirken – wenn wir wollen.

Es gibt so viele falsche Traditionen die endlich enden müssen!

Ein paar spontane Beispiele:

- Der Stierkampf in Spanien
- Die Hasenjagd in Spanien mit anschließendem Abschlachten der Galgos
- Die völlig sinnfreie Fuchsjagd, die nur den niederen Bedürfnissen der Menschen dient
- Pferderennen, bzw. so genannter Pferdesport
- Hunderennen in Irland
- Rassismus!

Warum Rassismus? Ist doch keine Tradition, oder? Doch, leider fällt der Rassismus auch in das Raster der Tradition. Ob in Amerika, wo es (geschichtlich gesehen) vor noch gar nicht allzu langer Zeit üblich war, sich Menschen mit anderer Hautfarbe als Sklaven zu halten und sie zu kaufen oder zu verkaufen. Das hatte lange Zeit Tradition und wirkt sich bis heute noch übelst aus. Oder auch im eigenen Land wo plötzlich Jagd gemacht wurde auf Menschen anderer Kulturen und Glaubensrichtungen. Leider ist dieses Thema auch heute wieder aktuell. Und wer diesen Hass schürt und ausspricht, der ist schuldig! Punkt!

Wir alle sind nur Menschen und haben halt so unsere Schwächen. Und wir alle neigen gerne dazu, an Ritualen festzuhalten und sie zu schützen. Aber wir alle haben die freie Wahl uns zu entscheiden. Wir können uns für oder gegen etwas entscheiden. Wenn mir z.B. jemand so einen Satz entgegen schleudert wie: „dat hamma immer so jemacht“, dann geht bei mir sofort die rote Warnleuchte an und ich fange an zu hinterfragen oder höre sehr genau zu. Nicht selten verbirgt sich dahinter ein Mensch der nur Angst vor Veränderungen hat. Klar, niemand möchte seinen Status Quo verlieren und Verlustangst kann eine große Angst sein. Aber Angst ist der völlig falsche Antrieb.

Wer also – um noch einmal auf das Thema Rassismus zurück zu kommen – Hass predigt und Ängste schürt, der ist so ziemlich das genaue Gegenteil von mutig. Diese Menschen sind die größten Feiglinge, denn sie haben panische Angst vor der Zukunft.

Ich denke wir sollten mutig sein. Wir müssen mit überflüssigen und vor allen Dingen falschen Traditionen brechen. Den Mutigen gehört die Zukunft. Und eigentlich war das ja schon immer so.

Das ist doch mal eine *schöne* Tradition!